

Unsere Erlösung (3/5)

Heiligung

Stefan Dilly, August 2019

Bibeltexte

Gottes Ziel mit uns

- 3Mo 19:2, 20:7 Seid heilig!
- Eph 5:27 Reine Gemeinde
- Rö 6:1-22 Von Sünde befreit! Leben mit Christus!
- 1Thes 4:3-8 Gott will unsere Heiligung, Heiligung = Abwenden von Unzucht, Unreinheit

Die Notwendigkeit der Heiligung

- Heb 12:14 Keine Erlösung ohne Heiligung
- 2Thes 2:13.14 Rettung erfordert Heiligung
- Röm 12:2 Nicht der Welt geich; sondern verwandelt

Der Weg zur Heiligung

- Joh 15:1-8 Gleichnis vom Weinstock (V2)
- Joh 17:17 Heilige sie in der Wahrheit, dein Wort ist Wahrheit!
- 1Kor 6:11 geheiligt durch Jesus
- Heb 5:9 Christus, der Urheber des Heils
- Heb 10:10, 13:12 Geheiligt durch Christus
- Joh 16:8 Der Heilige Geist überführt
- Röm 8:14–17 Durch Gottes Geist geleitet
- Tit 3,3–5 Erneuerung durch den Heiligen Geist
- 1Thes 5:23.24 Gott heiligt uns völlig
- 1Tim 4:5 Durch Gottes Wort und Gebet geheiligt
- Jer 31:31–34 Neuer Bund; Gesetz auf das Innere gelegt
- Hes 36:25–27, Heb 8:10, 10:16 Neues Herz; Gesetz auf das Innere gelegt
- Röm 7:19-25 Glaubenskampf; Rettung durch Christus

Das Wesen der Heiligung

- Gal 5:22.23 Die Frucht des Geistes
- 1Petr 1:2 Geist wird geheiligt
- 2 Kor 5,17 Neue Schöpfung
- 2Kor 4:16 Der innere Mensch täglich erneuert
- Kol 2,6 in Christus wandeln
- 2 Petr 3:18 In der Erkenntnis und Gande wachsen

Enge Beziehung mit Jesus

- Haus (1Petr 2:5, Heb 3:6)
 - Haus im Hebräischen (im NT übernommen): Gebäude oder Familie
 - Christus ist der Eckstein
 - Wir sind eingefügt
- Weinstock (Joh 15)
 - Christus der Stock
 - Wir die Reben
- Braut (2Kor 11:2, Offb 21:2)
 - Verlobung jetzt
 - Hochzeitsfeier bei Wiederkunft
- Leib (1Kor 12:13.14, Eph 4:15.16)
 - Christus das Haupt
 - Wir die Glieder
- Brot aus dem Himmel, Wasser, Blut (Joh 4:14, 6:33.35.48.51.58, Mt 26:26-29)
 - Jesus aufnehmen, sich eng mit ihm verbinden
- Augapfel (Sach 2:12, 5Mo 32:10)
 - Das Volk Israel ist wie der Augapfel Gottes

Ellen White

Aus eigener Kraft können wir uns nicht aus der Fallgrube der Sünde befreien, denn das Böse steckt im Herzen, und das können wir nicht ändern. Der Gottesmann Hiob beschrieb das so: „Du mußt doch wissen, daß er [der Mensch] unrein ist, daß niemals etwas Reines von ihm ausgeht.“ Hiob 14,4. Im Brief an die Christen in Rom schrieb der Apostel Paulus: „Der Mensch, so wie er von sich aus ist, lehnt sich gegen Gott auf. Er gehorcht nicht dem Gesetz Gottes, ja er kann es gar nicht.“ Römer 8,7. {BW 17.1; SC.18.1}

Erziehung und Bildung, Willensstärke und menschliche Anstrengungen haben zweifellos ihre Bedeutung, doch **wenn es darum geht, unser Herz zu verändern, müssen sie allesamt kapitulieren**. Es mag sein, daß sich mit ihrer Hilfe eine passable Fassade aufrechterhalten läßt, aber die Beschaffenheit des Herzens, unser Denken, Fühlen und Empfinden verändern sich dadurch nicht. Und darauf kommt es schließlich an! {BW 17.2; SC.18.1}

Um einen Sünder in einen Heiligen zu verwandeln, reicht menschliche Kraft nicht aus. Das bringt nur einer zustande: **Jesus Christus**. Wenn unsere Seele zu geistlichem Leben erweckt wird, dann ist das seiner Gnade zu verdanken; und wenn ein Mensch zu Gott zurückfindet, dann hat Christus seine Hand im Spiel. {BW 17.3; SC.18.1}

Viele, die vorgeben Gott zu dienen, verlassen sich in ihrem Bemühen, seine Gebote zu halten, ein rechtschaffenes Leben zu führen und die Seligkeit zu erlangen, **zu sehr auf ihre eigene Kraft**. Sie sind zwar fromm, aber ihr Herz ist nicht erfüllt mit der Liebe Christi. Trotzdem versuchen sie alles zu tun, was sie für die Pflicht eines Christen halten. Wenn man sie anschaut, gewinnt man den Eindruck, als hinge es nur von ihrem Tun ab, ob sie den Himmel gewinnen. **Solche Art Frömmigkeit ist wertlos**. {BW 47.3; SC.44.2}

Ganz anders ist es, wenn Christus in unserem Herzen wohnt. Dann brauchen wir Liebe und Freude nicht vorzutäuschen, sondern sie erfüllen und bestimmen uns wirklich. Die innere Übereinstimmung mit ihm macht es uns leicht, unser Ich zu vergessen. Plötzlich bestimmen nicht mehr Dinge oder Menschen unser Tun, sondern die Liebe Christi. {BW 47.4; SC.44.2}

Wenn wir Gott wirklich lieben und zu ihm gehören wollen, dann „belohnt“ er das damit, daß er das Vollbringen schenkt. {BW 50.4; SC.47.1}

Das Wollen ist unsere Sache, für die Verwirklichung sorgt Gott. Die notwendigen Veränderungen vollziehen sich zwar **nicht ohne uns, doch immer ist er die treibende Kraft.** Sein Geist weckt in uns die Liebe zu Gott und bringt unser Leben unter die Herrschaft Christi. Erstaunt werden wir feststellen, daß auch unsere Gedanken und Wünsche mehr und mehr mit dem übereinstimmen, was Gott will. {BW 50.5; SC.47.1}

Das Verlangen nach Frömmigkeit und Heiligkeit ist nutzlos, solange es ein frommer Wunsch bleibt. Mancher wird verlorengelassen, weil er zwar den Wunsch hatte, Jesus nachzufolgen, aber nie zu wirklicher Hingabe bereit war. **Wer sich dagegen verbindlich für Gott entscheidet, wird erfahren, wie sich sein Leben verändert.** Er hat sich nämlich mit einer Macht verbündet, für die nichts unmöglich ist. Aus diesem Bund mit Gott erwächst uns die Kraft, das neue Leben zu gestalten und Christus trotz aller Widerstände treu zu bleiben. {BW 51.1; SC.47.2}

Wir sollten nicht warten, bis wir etwas von unserer „Heilung“ fühlen, sondern sagen: Ich glaube, daß mir meine Sünden vergeben sind, denn der Herr hat es versprochen! Nicht umsonst heißt es: „Wenn ihr Gott um etwas bittet und darauf vertraut, daß die Bitte erfüllt wird, dann wird sie auch erfüllt.“ Markus 11,24. {BW 56.1; SC.51.2}

Diese Zusage gilt grundsätzlich, allerdings ist sie an eine Bedingung geknüpft: Unsere Bitten müssen dem Willen Gottes entsprechen. Aber was läge Gott mehr am Herzen, als Sünden zu vergeben und uns die Kraft zu einem geheiligten Leben zu schenken? **Deshalb dürfen wir getrost um diese Segnungen bitten und fest daran glauben, daß wir sie empfangen.** {BW 56.2; SC.51.3}

Ist das Herz durch den Geist Gottes erneuert, dann legt das Leben Zeugnis davon ab. Wir selbst können unser Herz nicht verändern, auch kein neues Verhältnis zu Gott schaffen. Aber wenn der Heilige Geist unser Wesen und Denken erneuert, bleibt das nicht verborgen. Der Charakter offenbart sich ja nicht in gelegentlichen guten oder bösen Taten, sondern in dem, was wir mit unseren Worten und Taten bewirken wollen. {BW 61.4; SC.57.2}

Selbstverständlich kann jemand auch nach außen hin rechtschaffen erscheinen, ohne daß die erneuernde Kraft Christi an ihm gewirkt hat. Mitunter veranlaßt den Menschen nur das Streben nach Einfluß oder das Verlangen nach Anerkennung dazu, einen anständigen Lebenswandel zu führen. Selbst Eigennutz und Berechnung können der Beweggrund dazu sein, sich vom Bösen fernzuhalten. Mancher gibt sich edelmütig und großzügig, um ein bestimmtes Ziel zu erreichen, obwohl er in Wirklichkeit ichsüchtig und kleinlich ist. **Daran, wie jemand auftritt, wie er redet und handelt, läßt sich nicht immer erkennen, wie er wirklich ist.** {BW 62.1; SC.58.1}

Das macht die Sache schwierig — auch im Blick auf uns selbst. Wenn sogar das scheinbar Gute fragwürdige Beweggründe haben kann, muß man fragen: **Woran soll ich erkennen, ob etwas echt ist oder nicht?** Stehe ich wirklich unter dem Einfluß des Heiligen Geistes oder wirken ganz andere Kräfte in mir? Diene ich tatsächlich Gott oder nur mir selbst? {BW 62.2; SC.58.2}

Solche Fragen sind schwer zu beantworten. Eins jedoch steht fest: Wer sich bewußt für ein Leben mit Christus entschieden hat, in dem wehrt Gottes Geist dem Bösen und schafft das Gute. **Ob wir zu Christus gehören, zeigt sich an der Frucht des Heiligen Geistes:** „Liebe, Freude, Frieden, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Nachsicht und Selbstbeherrschung.“ Galater 5,22.23. {BW 62.3; SC.58.3}

Heiligung ist nicht das Werk eines Tages, eines Jahres, sondern der Lebenszeit. {8T 312,313}

Glaubensüberzeugungen der STA

11. Wachsen in Christus

Durch seinen Tod am Kreuz triumphierte Jesus über die Macht des Bösen. Er, der während seines irdischen Dienstes die dämonischen Geister unterwarf, hat ihre Macht gebrochen und ihren endgültigen Untergang besiegelt. Jesu Sieg verleiht auch uns den Sieg über die bösen Mächte, die uns immer noch beherrschen wollen. Jetzt können wir mit Jesus in Frieden, Freude und der Zusicherung seiner Liebe leben. Der Heilige Geist wohnt in uns und gibt uns Kraft. In beständiger Hingabe an Jesus als unserem Erlöser und Herrn sind wir befreit von der Last vergangener Taten, den dunklen Seiten unseres früheren Lebens, der Angst vor bösen Mächten, von Unwissenheit und Sinnlosigkeit. In dieser neuen Freiheit mit Jesus sind wir berufen, zu wachsen und ihm ähnlicher zu werden. Dies geschieht in der Gemeinschaft mit Gott im Gebet und seinem Wort, in der täglichen Andacht, im Nachdenken über seine göttliche Führung, im Singen von Lobliedern, in der Versammlung im Gottesdienst und durch die Mitwirkung am Missionsauftrag der Gemeinde. Wir sind auch gerufen, dem Vorbild Christi zu folgen und uns mitfühlend um die körperlichen, geistigen, sozialen, seelischen und geistlichen Bedürfnisse der Menschen zu kümmern. Während wir unseren Mitmenschen in Liebe dienen und die Erlösung durch Christus bezeugen, verwandelt seine beständige Gegenwart im Geist jeden Augenblick und jede Aufgabe in eine bereichernde Erfahrung mit Gott.

(1 Chr 29,11; Ps 1,1–2; Ps 23,4; Ps 77,12-13; Mt 20,25-28; Mt 25,31–46; Lk 10,17–20; Joh 20,21; Röm 8,38–39; 2 Kor 3,17–18; Gal 5,22-25; Eph 5,19–20; Eph 6,12–18; Phil 3,7–14; Kol 1,13–14; Kol 2,6.14–15; 1 Thess 5,16.18.23; Hebr 10,25; Jak 1,27; 2 Petr 2,9; 2 Petr 3,18; 1 Joh 4,4)